

13./IX. 1918

9  
13

## Wie die tschechischen Landwirte zur Volksernährung beitragen.

Am 24. August d. J. fand in Olmütz im Narodni dum eine vom Starostensky vor einberufene Versammlung statt, in welcher außer den Gemeindevorstehern mehrerer politischer Bezirke auch die tschechischen Abgeordneten Bedyne (tschechischer Sozialdemokrat), Otloha, Mleschil und der frühere Landesauschussbesitzer Abgeordneter Waca teilnahmen. Es wurde zunächst festgestellt, daß die Tschechen im Besitze aller Daten der amtlichen Anbauflächenaufnahmen dieses Jahres sind und daß in allen tschechischen Dörfern zielbewußt darauf hingearbeitet wurde, die jetzt vorgenommenen Ernteschätzungen möglichst herabzubringen. Infolgedessen sind die von der Behörde auf Grund dieser Ernteschätzungen zur provisorischen Vorschreibung gelangenden Liefermengen an Getreide sehr gering.

Es wurde sodann einstimmig der Beschluß gefaßt, daß die tschechischen Landwirte trotz die auf Grund der provisorischen Vorschreibung zu liefernden Mengen an die Kriegsgetreideverkehrsanstalt abliefern werden, sonst aber nichts. Das den tschechischen Landwirten verbleibende Getreide aber verpflichten sie sich, an das Hospodarste druzstvo in Olmütz abzugeben, und zwar von jedem Hektar Anbaufläche mindestens 100 Kilo und erhalten dafür folgende Preise: Für einen Meterzentner Gerste 100 K. (amtlicher Höchstpreis 50 K.), für einen Meterzentner Roggen 130 K. (amtlicher Höchstpreis 55 K.), für einen Meterzentner Weizen 150 K. (amtlicher Höchstpreis 55 K.). Für jeden Meterzentner Getreide aber, das ein tschechischer Landwirt über das Ausmaß von 100 Kilo an das Hospodarste druzstvo abgibt, erhält er höhere Preise, und zwar: Für einen Meterzentner Gerste 200 K., für einen Meterzentner Roggen 300 K., für einen Meterzentner Weizen 350 K.

Finanziert wird das ganze Geschäft von dem Hospodarste druzstvo. Abgegeben wird das Getreide und die daraus gewonnenen Mahlprodukte ausschließlich an Tschechen. Deutsche sind an der Beteiligung ausgeschlossen.

Was geht aus dieser Nachricht hervor?:

1. Daß die tschechischen Landwirte im Besitze amtlicher Anbauflächendaten sind, die sie nur durch tschechische Amtsborgane erhalten haben können.
2. Daß die tschechischen Bauern dieses Jahr noch geringere Getreidemengen an die Kriegsgetreideverkehrsanstalt abliefern werden, als im Vorjahre, das erübrigte Getreide aber ausschließlich an Tschechen abgeben werden. Da nun die tschechischen Landwirte im Besitze von über 72 v. H. der gesamten Anbauflächen Mährens sind, die Stadtbevölkerung Mährens aber überwiegend deutsch ist, so folgt daraus, daß die tschechischen Städte in Ueberschuß mit Brotgetreide versorgt sein werden, während die Deutschen werden hungern müssen und die tschechischen Landwirte auch nicht gewillt sind, von ihrem Ueberschuß etwas an andere Länder abzugeben, die auf diesen Ueberschuß angewiesen sind.
3. Daß die tschechischen Sozialdemokraten vollständig mit dieser Handlungsweise einverstanden sind und ihre unbegreiflicher Weise noch immer international sich gebärdenden Genossen mit größter Seelenruhe verhungern lassen wollen.
4. Daß die tschechischen Landwirte den Anordnungen der Regierung schnurstracks entgegenhandeln, hierdurch eine Katastrophe in der Ernährung der Bevölkerung herbeiführen und so unsere Feinde auf das tatkräftigste unterstützen wollen.
5. Daß es sich jetzt schon bitter rächt, daß die Regierung auf den wohlgemeinten Vorschlag der deutschen Landwirte Mährens, die Ablieferungsmengen nach der Anbaufläche aufzuteilen, nicht einging. Und dem sieht die Regierung noch zu?